

## Osterpredigt für den Sonntag Misericordias Domini, 26.4.2020



Auferstehungselengel aus dem serbischen Kloster Mileševa

### Osterevangelium: Matthäus 28,1-10

**1** Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. **2** Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. **3** Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. **4** Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. **5** Der Engel aber sagte zu den Frauen: *Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten.* **6** *Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag!* **7** *Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.* **8** Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

**9** Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: *Seid gegrüßt!* Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. **10** Da sagte Jesus zu ihnen: *Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern und Schwestern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.*

Liebe Gemeinde in der Osterzeit

Mit dem Auferstehungsel aus dem serbischen Kloster Mileševa grüsse ich Sie herzlich zum 2. Sonntag nach Ostern. Der Engel im weissen Kleid nimmt das ganze Bild ein. In der rechten Hand hält er einen Stab, das Zeichen seiner Vollmacht. Der Engel überbringt den Frauen am Grab – sie wären rechts im Bild – in der Frühe des Ostermorgens die frohe Nachricht von der Auferweckung Jesu Christi von den Toten. Die linke Hand des Engels weist auf das leere Grab hin. Das Grab ist verlassen, im Grabesdunkel sind nur die Leinentücher zu sehen, so als wäre ein Schmetterling aus seiner Puppe geschlüpft. Der Engel spricht uns an durch sein Gesicht und seine Haltung. Er blickt ruhig auf uns, drängt sich uns aber nicht auf. Sein Kopf ist leicht geneigt und lädt uns ein: «Komm mit mir. Ich bin bei dir. Hab keine Angst.»

Majestätisch thront der weisse Engel auf dem Grabstein. Er strahlt eine grosse Ruhe aus. Mit dem Engel verbindet sich das Ende des Evangeliums mit dem Anfang. Dort greift der Engel im Traum dreimal entscheidend ein und gibt dem Geschehen eine Richtung: Josef nimmt seine Verlobte und schwangere Frau an, flieht mit ihr und dem Jesuskind nach Ägypten und kehrt zu gegebener Zeit wieder nach Nazareth zurück. (Matthäus 1-2)

Im Osterevangelium nach Matthäus ist die Botschaft des Engels so entscheidend, dass sie am meisten Platz einnimmt in der Erzählung. Der Engel muss den beiden Marien nicht erklären, was Auferweckung meint. Als Jüdinnen kennen sie diesen Gedanken. Aber die durch den Engel mitgeteilte Offenbarung Gottes erschüttert alle Gewissheiten und all das, was bisher bekannt war. Das gilt für den jüdischen wie für den christlichen Glauben. Jede Offenbarung Gottes rüttelt an den Grundfesten unseres Verstehens und unserer Erfahrungen. Sie sprengt alle Verkrustungen von Bekenntnissen und Dogmen.

Der Stein vom Grab ist weg. Gott schafft Neues und nicht Voraussehbares. Unser Planen ist immer nur Stückwerk. Wir haben unser Leben und die Welt nicht im Griff. Das zeigt uns die Coronavirus-Pandemie deutlich.

Zum ersten Mal feierten wir in der Christenheit seit 2000 Jahren kein Osterfest mit Gottesdiensten. Das gab es noch nie trotz aller Kriege und Seuchen! Doch die Glocken unserer Kirchen läuteten in der Karwoche und über Ostern. Auch in den kommenden Wochen werden sie am Sonntag läuten. Am Ostersonntagabend zündeten wir vor der Kirche Berg am Irchel das Osterfeuer an und nahmen die Feier der Osternacht auf. Sie können sie auf der Webseite unserer Kirchgemeinde sehen: [www.kirche-flaachtal.ch](http://www.kirche-flaachtal.ch).

Ostern ist das wichtigste Fest für uns Christen, das Herzstück des christlichen Glaubens. Es bedeutet, dass Jesus Christus lebt, dass das Leben stärker ist als der Tod, die Liebe stärker als der Hass, das Licht stärker als das Dunkel. Dies feiern wir in der Osterzeit.

Die Frauen waren die ersten Botinnen der Auferweckung Jesu Christi von den Toten. Davon mussten sie ihren Brüdern und Schwestern erzählen. Sie liessen sich von dieser Botschaft anstecken. Das Osterfeuer brennt ausserhalb der Kirchenmauern. Es will in Dir und mir brennen, wo wir auch leben.

Das Fresko des Engels von Mileševa eignet sich für alle Einsamen und Verlassenen, für alle Kranken und Schwermütigen, unabhängig vom Grad ihrer Erkrankung und Not. All diese Menschen sind froh um einen geduldigen Blick, der aushält und weiss, um eine Hand, die bereit ist, zu berühren und zu streicheln. Die meisten Kranken erleben die innere Sehnsucht nach Heilung, die sich im Sterben am intensivsten verdichtet. Der Engel am Grab Jesu Christi ist der berufenste Zeuge, auch für die Angehörigen am Sterbebett.

Ich wünsche Ihnen trotz aller Einschränkungen Mut und Zuversicht. Jesus Christus ruft uns zu: «Händ kei Angscht! Ich lebe und auch ihr sollt leben.» Ich denke an Sie in diesen schwierigen Tagen. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Osterzeit.

Mit herzlichen Grüssen und bhüet Sie Gott, Hans Peter Werren